

Nachrichten – kurz notiert

Zukunftssorgen nehmen zu

Eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) gibt Aufschluss darüber, wie sich die Schulsituation, der Alltag und die subjektiven Zukunftsperspektiven von Schülerinnen und Schülern im Verlauf der Pandemie verändert haben. Ein Ergebnis ist, dass die Sorgen um die berufliche Zukunft stark gestiegen sind. Der Anteil lag im Frühjahr 2020 bei 25 Prozent, im Herbst bei 41 Prozent (vgl. Abb.). Auffällig ist, dass die Zukunftssorgen bei jungen Menschen aus nicht-akademischen Familien überproportional zugenommen haben. Noch im Frühjahr 2020 bestanden keine Unterschiede gegenüber jungen Menschen aus Akademikerfamilien: 25 Prozent der Befragten aus beiden Gruppen gaben damals an, sich starke Sorgen um ihre berufliche Zukunft zu machen. Im Herbst 2020 hingegen äußerten 45 Prozent der befragten Jugendlichen aus nicht-akademischen Familien starke Zukunftssorgen, bei denjenigen aus Akademikerfamilien waren es 38 Pro-

zent. Noch stärker sind die Sorgen von jungen Menschen mit Migrationshintergrund gestiegen. Bereits im Frühjahr war in dieser Gruppe der Anteil derjenigen, die sich starke Sorgen um ihre berufliche Zukunft machten, um 10 Prozentpunkte höher als bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund (33 versus 23 %). In der Herbstbefragung belief sich der Unterschied sogar auf 16 Prozentpunkte (52 versus 36 %). Die Befunde machen nach Einschätzung der Forscherinnen und Forscher deutlich, dass die Einschränkungen des Präsenzunterrichts den aktuellen Abiturjahrgang hinsichtlich seiner Zukunftschancen am Arbeitsmarkt stark verunsichern.

Diese Analysen, weitere Beiträge aus dem IAB-Forum und aktuelle Daten aus dem IAB zu den Auswirkungen der Pandemie auf den Arbeitsmarkt finden sich auf der Online-Plattform des IAB unter www.iab.de/de/iab-aktuell/folgen_der_corona-krise_auf_den_arbeitsmarkt.aspx.

Wie Corona zur digitalen Spaltung beiträgt



Aktuelle Auswertungen der Corona-Zusatzbefragung im Nationalen Bildungspanel (NEPS) geben Aufschluss darüber, welche Berufs- und Bildungsgruppen digitale Technologien im ersten Lockdown häufiger als vor der Pandemie genutzt haben. Die Daten zeigen jedoch auch, dass der pandemiebedingte Digitalisierungsschub nicht alle Beschäftigten erreicht hat und sogar zu einer neuen digitalen Spaltung der Erwerbsbevölkerung beiträgt, die lange über die Pandemie hinaus Bestand haben könnte. Die Ergebnisse der Auswertung finden sich im vollständigen Bericht (»Für wen brachte Corona einen Digitalisierungsschub?«) des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe. Darüber hinaus bietet das Institut eine umfangreiche Zusammenstellung von Forschungsberichten, Informationen und Scientific-Use-Files aus der NEPS-Zusatzbefragung zur Corona-Pandemie (NEPS-C).

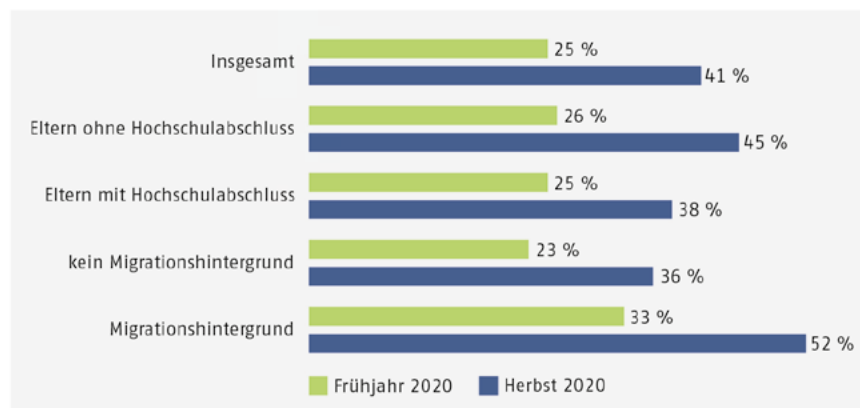
<https://www.lifbi.de/Corona>

Stärkung der Gesundheits- und Pflegeberufe

Auf Initiative der Professorinnen KARIN REIBER und ULRIKE WEYLAND (Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft – DGE), haben Berufsbildungsexpertinnen und -experten Statements der Verbundenheit mit den Gesundheits- und Pflegeberufen abgegeben. Neben der gestiegenen gesellschaftlichen Wertschätzung der Berufe geht es darum, auch in Wissenschaft und Forschung die weitere Berufsentwicklung sowie die Qualifizierung und

Abbildung

Anteil der Befragten des Abiturjahrgangs 2021, die sich große Sorgen um ihre berufliche Zukunft machen



© IAB – Beobachtungen: Frühjahr 2020: Befragte ohne Präsenzunterricht (N = 1.079), Herbst 2020: Befragte mit Einschränkungen im Präsenzunterricht (N = 567). Quelle: Studie Berufliche Orientierung: Berufs- und Studienwahl (Ber0), 2020

Professionalisierung in diesem Bereich nachhaltig zu fördern und zu stärken. Die Statements sollen dazu einen über die Krisenzeit hinausgehenden konstruktiven Diskurs anregen, und die Relevanz der Gesundheits- und Pflegeberufe dauerhaft stärker in den Mittelpunkt rücken.

www.dgfe.de/fileadmin/Ordner_Redakteure/Sektionen/Sek07_BerWiP/2020_Solidarit%C3%A4tsbekundungen_BWP-Mitglieder.pdf

Junge Menschen beteiligen

Ein Team aus Studierenden und Forschenden an der Universität Hildesheim hat zusammen mit dem Institut für sozialpädagogische Forschung in Mainz ein Online-Angebot für junge Menschen im Alter von 14 bis 28 Jahren eingerichtet, in dem diese ihre Interessen, Erfahrungen, Ideen, Perspektiven und Meinungen mit anderen teilen und öffentlich machen können. Ziel ist es, unterschiedliche Lebenslagen und Perspektiven in Zeiten von Corona sichtbar zu machen und einen digitalen Ort von jungen Menschen für junge Menschen zu gestalten.

<https://informiert-und-beteiligt.de/>

Berufsorientierung digital

Es gibt zahlreiche Unterstützungsangebote, die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Berufsorientierungsprozess begleiten. Bei den Angeboten handelt es sich vornehmlich um Präsenzangebote, die aktuell nicht im vorgesehenen Umfang umgesetzt werden können. Das Dossier »Berufsorientierung digital gestalten« der Programmstelle Berufsorientierung beim BIBB bündelt daher verschiedene Online-Angebote, die für den Berufsorientierungsprozess junger Menschen genutzt werden können.

www.berufsorientierungsprogramm.de/digital-gestalten

Ausbildungsprämie verdoppelt



Allianz für
Aus- und Weiterbildung

Die Allianz für Aus- und Weiterbildung sieht im Rückgang der Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge (im Jahr 2020 minus 11 Prozent gegenüber 2019) eine Folge der Corona-Pandemie. Im Rahmen der Verlängerung und Weiterentwicklung des Bundesprogramms »Ausbildungsplätze sichern« verständigte sich das Bündnis daher auf eine Reihe von Maßnahmen. Mit der Verdopplung der Ausbildungsprämie auf 4.000 Euro bzw. 6.000 Euro soll die Berufsausbildung in der Krise stabilisiert werden. Der Anreiz, Auszubildende und ihre Ausbilder trotz Kurzarbeit im Betrieb zu halten, soll ebenfalls verbessert werden. Zukünftig soll es deshalb nicht nur einen Zuschuss zur Ausbildungsvergütung geben, sondern auch einen Zuschuss zur Ausbildervergütung. Darüber hinaus unterstützt die Bundesregierung Auszubildende bei der Prüfungsvorbereitung mit Zuschüssen zu den Kosten für externe Vorbereitungslehrgänge.

www.aus-und-weiterbildungsallianz.de/AAW/Redaktion/DE/Downloads/gemeinsame-aktion.pdf

Arbeitsplattform für die Online-Kommunikation von Bildungsorganisationen



FACHSTELLE ÜBERGÄNGE IN AUSBILDUNG UND BERUF

Die BIBB-Fachstelle überaus bietet Bildungsorganisationen und ihren Fachkräften eine kostenfrei nutzbare Lern- und Arbeitsplattform. Hier kann die Arbeit mit Kolleginnen und Kollegen sowie die Förderarbeit mit

Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Bildungsmaßnahmen organisiert werden. Mit digitalen Werkzeugen wird die zeit- und ortsunabhängige Kommunikation und Organisation ermöglicht. www.ueberaus.de/wws/vernetzen.php

Digitale Transformation an Berufsfachschulen

Im Januar fand ein Webinar der Schweizerischen Direktorinnen- und Direktorenkonferenz der Berufsfachschulen (SDK) zusammen mit der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) statt. Es diente dem Austausch von Erfahrungen zum Fernunterricht infolge der Corona-Pandemie. Hierzu wurde über verschiedene wissenschaftliche und praxisorientierte Projekte berichtet. Die Inputs geben interessante Einblicke und stehen auf der Website der SDK zum Download zur Verfügung. www.sdk-csd.ch/de/veranstaltungen/erfolgreiche-digitale-transformation-an-unseren-berufsfachschulen-268.html

Bewerbermangel auf österreichischem Lehrstellenmarkt

Seit Beginn der Corona-Pandemie bewerben sich in Österreich weniger Personen um einen Ausbildungsplatz. Eine Studie im Auftrag von zukunft.lehre.österreich. hat die Gründe untersucht. Befragt wurden Betriebe, Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte. Rund ein Drittel der Betriebe befürchtet nicht ausreichend geeignete Bewerber/-innen zu finden, gleichzeitig gehen Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte davon aus, dass es aktuell schwierig ist, einen Ausbildungsplatz zu finden.

<http://bit.ly/3sn1MNr>

(Alle Links Stand 06.04.2021)